



REFORMIERTE KIRCHGEMEINDE MÜNCHENSTEIN

Pfarrer Markus Perrenoud

Heaven!

Christi Himmelfahrt, 18. Mai 2023 in der Dorfkirche

Einleitung

Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

«Und Jesus hob die Hände und segnete sie. Und es geschah, während er sie segnete, dass er in den Himmel emporgehoben wurde. Seine Jünger und Jüngerinnen aber kehrten mit grosser Freude nach Jerusalem zurück.» (Lk 24,50)

Gebet

Gott,
du bist im Himmel
und du bist der Himmel
wo alles ganz gross ist und weit
alles ganz leicht und hell
und die Ängste und Sorgen weit weg.

In Jesus Christus bist du auf die Welt gekommen,
um uns diesen Himmel näher zu bringen
In seinem Reden und Handel ist dieser Himmel aufgeleuchtet
Und er ist uns den Weg in den Himmel vorausgegangen
Um uns die Tür dazu aufzuschliessen.

Darum haben wir uns heute Morgen versammelt,
wir bitten dich, dass wir im Gottesdienst, den wir jetzt feiern
in der Musik, im Wort, in Brot und Wein, auch in der Stille
etwas spüren und erahnen können
von deinem Himmel, der über uns leuchtet.

so dass wir dann getröstet, gestärkt und voller Freude
wieder zurückkehren auf unsere Erde
und mutig dir nachfolgen
Amen.

Lesung: Apg 1, Christi Himmelfahrt

Während der vierzig Tage nach Ostern hat sich Jesus ihnen immer wieder gezeigt und vom Reich Gottes gesprochen. Und beim gemeinsamen Mahl hat er ihnen geboten, nicht von Jerusalem wegzugehen, sondern zu warten auf die verheissene Gabe des Vaters: Johannes hat mit Wasser getauft, ihr aber werdet mit heiligem Geist getauft werden, schon in wenigen Tagen.

Die, welche damals beisammen waren, fragten ihn: Herr, wirst du noch in dieser Zeit deine Herrschaft wieder aufrichten für Israel?

Er aber sagte zu ihnen: Euch gebührt es nicht, Zeiten und Fristen zu erfahren, die der Vater in seiner Vollmacht festgesetzt hat. Ihr werdet aber Kraft empfangen, wenn der heilige Geist über euch kommt, und ihr werdet meine Zeugen sein, in Jerusalem, in ganz Judäa, in Samaria und bis an die Enden der Erde.

Als er dies gesagt hatte, wurde er vor ihren Augen emporgehoben, und eine Wolke nahm ihn auf und entzog ihn ihren Blicken.

Und während sie ihm unverwandt nachschauten, wie er in den Himmel auffuhr, da standen auf einmal zwei Männer in weissen Kleidern bei ihnen, die sagten: Ihr Leute aus Galiläa, was steht ihr da und schaut hinauf zum Himmel? Dieser Jesus, der von euch weg in den Himmel aufgenommen wurde, wird auf dieselbe Weise wiederkommen, wie ihr ihn in den Himmel habt auffahren sehen.

Bei dir ist die Quelle der Wahrheit, und in deinem Licht sehen wir das Licht.

Predigt

Liebe Gemeinde

Meine Predigt zu Auffahrt – Christi Himmelfahrt – will ich mit einer kleinen Übersetzungs-Übung beginnen. Die englische Sprache kennt für unser deutsches Wort „Himmel“ zwei Ausdrücke, nämlich „Sky“ und „Heaven“.

Sky meint den kosmischen Himmel über uns – also Sonne, Mond und Sterne – unser Sonnensystem - unsere Galaxie, die Milchstrasse, die unsere Erde auf einem Spiralarm umkreist – unser Universum, zu dem noch Milliarden andere Galaxien und Billionen und Trillionen anderer Sterne und Planeten gehören. Wir sind ein winzigster Teil davon – ein Stäubchen auf einem Stäubchen — absolut vergänglich – wohl auch absolut vernachlässigbar.

Heaven meint etwas ganz Anderes – da geht es nicht um den kosmischen Himmel über uns, sondern den mythischen Himmel in uns. Also der Ort unserer Wünsche,

Träume und Sehnsüchte – der Ort, wo wir nicht ein Stäubchen sind – sondern wo wir unendlichen Wert und Würde haben, «Kinder Gottes» heissen. In viele Redewendungen sprechen wir von diesem anderen Himmel. Ihn meinen wir, wenn wir etwas „himmlisch“ finden – wenn wir uns im „Siebten Himmel“ fühlen – wenn wir sagen, dass unsere Verstorbenen jetzt „im Himmel“ sind – für all das steht das englische Wort „Heaven“ – heaven is a wonderful place – ja, so ist es!

(....)

Liebe Gemeinde

Wir feiern heute Auffahrt – das Fest heisst auch Christi Himmelfahrt. Da stellt sich nach unserer kleinen Sprach-Übung schon die Frage: welchen Himmel meinen wir damit eigentlich? In welchen Himmel ist Jesus Christus aufgefahren? In den Himmel im Sinne von Sky oder Heaven? In den kosmischen Himmel über uns oder den mystischen Himmel in uns?

Erlauben Sie mir zu dieser Frage einen kleinen historischen Exkurs: **Es ist das Verdienst der modernen, kritischen, aufgeklärten Theologie, diese Frage gestellt zu haben.** Die moderne Theologie hat nicht überall den besten Ruf – eben, sie gilt als „kritisch“ – es heisst, dass sie alles in Frage stelle – sogar die Bibel und den lieben Gott.

Das ist nicht ganz falsch – aber es gibt da doch ein gravierendes Missverständnis: die moderne Theologie ist nicht kritisch gegenüber der Bibel, sondern gegenüber *unserem Verständnis* von ihr – sie will nicht die biblischen Texte in Frage stellen, sondern *unsere Auslegung* von ihnen: Stimmt das wirklich, was wir von der Bibel meinen verstanden zu haben? Steht es wirklich so da? Lässt sich das methodisch nachvollziehen und belegen? Seit rund 300 Jahren stellt die «historisch-kritische» Exegese diese Frage – sie hat ungeheure Schätze aus der Bibel gehoben.

Und genauso ist die moderne Theologie auch nicht kritisch gegenüber Gott – jedenfalls nicht mehr, als es wir vielleicht auch manchmal sind. Nein, sie ist kritisch gegenüber den *Bildern und der Sprache*, die wir verwenden, um über Gott zu sprechen. **Die Sprache ist bekanntlich unsere Tür zur Welt – sie eröffnet uns die Welt. Aber gleichzeitig kann Sprache uns den Zugang zu dieser Welt auch verstellen und verdunkeln, sie kann uns auf falsche Fährten setzen.**

Eben: was meinen wir, wenn wir von Jesus Christus sagen, dass er in den Himmel gefahren sei? Meinen wir das in dem Sinn, wie Astronautinnen und Astronauten in unseren Tagen in den Himmel fliegen? Oder hat «Himmel» hier eine ganz andere Bedeutung?

Meinen wir damit vielleicht jene andere Wirklichkeit jenseits von Raum und Zeit, von denen unzählige Geschichten, Lieder und Gedichte aus allen Zeiten, Kulturen und Religionen erzählen? Jene Wirklichkeit, in der wir nicht nur ein Stäubchen sind,

verloren am Rand des Universums, sondern wo wir im Zentrum stehen, geliebt, gewollt, angenommen – „Kinder Gottes“? Jenen mythischen Ort unserer Träume und Sehnsüchte – wo die Freiheit grenzenlos ist und es keine Ängste und Sorgen mehr gibt?

Es ist das Verdienst der modernen kritischen Theologie, diese Frage gestellt zu haben. Und es ist ein schöner Verdienst, denn sie ermöglicht uns damit einen **aufgeklärten Zugang zum Auffahrts-Fest**.

(...)

Liebe Gemeinde

Ich will meine Predigt noch einmal neu ansetzen: **Zum Menschsein gehört ein Sinn und Geschmack für diesen anderen «Himmel»**. Die Ahnung, dass die Welt, wie sie ist, nicht alles ist, dass es da noch mehr gibt – mehr geben muss - ein „Jenseits“ – «äs änädraa», wie wir im Dialekt sagen.

Diese Ahnung begleitet uns Menschen – vielleicht ist sie der Ursprung aller Religion. Sie ist da in Grenz- und Extrem-Situationen – wenn wir an Leib und Leben gefährdet sind – wenn das Leben an einem seidenen Faden hängt – sie ist auch da, wenn wir glücklich sind – wenn wir im siebten Himmel schweben. Aber auch in ganz alltäglichen Situationen – am Morgen, wenn die Sonne aufgeht und alles wie neu geboren ist – dann blitzt sie auf.

Es ist ein Gefühl in unserem Bauch – sehr diffus – auch sehr flüchtig. Wir können es nicht festhalten – und manchmal fragen wir uns: Gibt es da wirklich? Oder ist das nur ein frommer Wunsch? Ein schöner Traum?

(...)

Die Botschaft von Auffahrt – von Christi Himmelfahrt lautet: Diese andere Wirklichkeit gibt es wirklich – und sie ist auch nicht abstrakt und diffus – sie wird nicht bewohnt von irgendwelchen dunkeln und geheimnisvollen Göttern, von denen wir nicht wissen, wie sie zu uns stehen.

Nein, diese andere Wirklichkeit hat ein Gesicht und einen Namen – nämlich Jesus Christus – in ihm ist dieser andere Himmel anschaulich und anfasslich geworden – in ihm ist offenbar geworden, wie es dort oben um uns steht – dass wir dort alle «Kinder Gottes» sind.

Dieser Jesus Christus ist vom Himmel zu uns auf die Erde gekommen – er hat unter uns gewohnt – und er ist uns den Weg in den Himmel vorausgegangen – hat uns die Tür dazu neu geöffnet.

Um das geht es an Auffahrt – dass der Himmel unserer Hoffnungen und Träume nicht leer ist – kein Schwarzes Loch, das alles aufsaugt und verschlingt – sondern dass Jesus Christus dort wohnt und auf uns wartet.

Er sagt zu uns:

Habt keine Angst – ich bin bei euch bis ans Ende aller Tage – darum starrt nicht in den Himmel – schaut vorwärts auf die Erde – und geht euren Weg – ich will euch segnen und stärken.

Der Friede Gottes, der höher ist als alle Vernunft, bewahre eure Herzen und Sinne in Jesus Christus. Amen.



Martin Schongauer, Das Fest der Himmelfahrt (spätes 15. Jahrhundert)